

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im N.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgzettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 68

Gegründet 1827

Samstag, den 22. März 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Tagespiegel

Bei dem Herrn Reichspräsidenten ist nachfolgendes Telegramm eingegangen: Namens der ostdeutschen Landwirtschaft danken die unterzeichneten Landwirtschaftskammern dem Herrn Reichspräsidenten für seine väterliche Fürsorge. Möge Em. Excellenz starker Hand es gelingen, in kürzester Frist diejenigen durchgreifenden Maßnahmen zur Durchführung zu bringen, die allein unseren, in schwerster Not um kein Dasein ringenden Berufsstand retten können. Die Präsidenten der ostdeutschen Landwirtschaftskammern (agr.) von Bernuth, Dr. Brandes, von Flemming, Franke und Oppen, Weber.

Der neue preussische Innenminister Waentig, der die mitteldeutsche Landesbank in Magdeburg überwacht, soll bei der Mitteldeutschen Landesbank (Girozentrale für die Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt) Ermittlungen über die Inanspruchnahme von Geldern dieses Instituts für den Staat Thüringen anstellen haben. Ueber das Ergebnis der Feststellung verhandelt Waentig zur Zeit mit Severing.

Im thüringischen Landtag ist der Entwurf über ein Ermächtigungsgesetz für Steuer- und Verwaltungsreform eingebracht worden. — In den vorliegenden Steuerplänen der Regierung sind die Grund- und Gewerbesteuern im allgemeinen unberührt geblieben. Die Einkommensteuer soll um 6 Prozent erhöht werden. Außerdem soll die sogenannte Kopfsteuer in irgend einer Form eingeführt werden. Sie soll von den Gemeinden in Gestalt eines Verwaltungskostenbeitrags erhoben werden, zu dessen Ausgleich den Gemeinden gegenüber gewisse Teile an Steuerüberweisungen einbehalten werden sollen.

Der Streit Severing — Thüringen

Severings Antwort

Berlin, 21. März. Reichsminister Severing hat das Schreiben der thüringischen Regierung vom 20. März folgendermaßen beantwortet: Er bedaure, daß sein Schreiben vom 18. März erst in die Hand der Th. Regierung gekommen sei, nachdem es bereits durch den Rundfunk und die Presse verbreitet war. Die Verbreitung durch den Rundfunk habe er nicht veranlaßt. Sein Schreiben habe die „einzig mögliche Antwort“ dargestellt auf das Vorgehen eines Mitglieds des thüringischen Staatsministeriums (Dr. Frid). Severings vertrauliches Schreiben vom 17. Februar sei in Weimar veröffentlicht worden und Dr. Frid habe dazu erklärt, Severing könne lange auf Antwort warten. Die Reichsregierung lasse sich das nicht gefallen. Durch die (in dem Schreiben des thür. Staatsministeriums vom 20. März) gegebene Feststellung über den Bund „Alder und Falke“ sei der amtliche Verkehr zwischen Weimar und dem Reichsinnenministerium wieder in Frage gestellt. Soweit im Rest des laufenden Haushaltsjahrs für Thüringen noch Reichsmittel in Betracht kamen, können Zahlungen nicht mehr geleistet werden, da darüber inzwischen bereits anderweitig verfügt sei. Ob und inwieweit im nächsten Haushaltsjahr (1930) aus den Mitteln seines Ministeriums Mittel zur Verfügung gestellt werden können, hänge von den Beschlüssen des Reichsrats und Reichstags und von der weiteren politischen Entwicklung ab. Was die Zuschüsse für die Thüringer Landespolizei betreffe, so sei er damit einverstanden, daß eine Untersuchung zur Klärung dieser Frage angestellt werde, wofür er den Ministerialdirektor Wenzel ernenne. Bis zum Ergebnis der Untersuchung bleibe es bei der Sperrung der Zuschüsse.

Wie das soz. Blatt „Das Volk“ in Jena meldet, kann Reichsminister Severing wegen einer Dienstreise an einer für nächsten Sonntag anberaumten Versammlung des Reichsbanners in Weimar nicht teilnehmen, sondern wird durch Höflich und den Abg. Fröhlich vertreten. Severing werde aber in nächster Zeit in einer Versammlung in Weimar sprechen.

Bayern gegen Severing

München, 21. März. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz nimmt in dem Streit des Reichsinnenministers gegen Thüringen in scharfer Weise Stellung gegen Severing. Die Länder dürfen nicht ruhig zusehen, daß man in verfassungswidriger Weise von Berlin aus in die Angelegenheiten der Länder und namentlich in solcher Weise sich einmische. Was heute Thüringen passiere, könne morgen jedem andern Land begegnen. Dem müsse entschieden entgegengetreten werden.

Neueste Nachrichten

Der Tätigkeitsbericht der Reichspost

Berlin, 21. März. Dem Reichstag ist ein Tätigkeitsbericht der Reichspost für 1929 vorgelegt worden. Danach sind die Reformmaßnahmen in Organisation, Verwaltung und Betrieb weiter ausgebaut worden. Der Fernsprech-Selbstanschlußbetrieb machte gute Fortschritte: Ende 1929 waren 45 Proz. aller Hauptanschlüsse an selbsttätig betriebene Vermittlungsstellen herangeführt. Umsanreiche Befre-

Der vorläufige Finanzausgleich

Änderung des § 35

Berlin, 21. März. Der Reichsrat beschloß gestern mit dem Gesetzentwurf zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs. Auch dieses Gesetz ist wieder nur eine Zwischenlösung. Der Entwurf bringt zwar Mehreinnahmen in Höhe von 170 Millionen aus den neu vorgeschlagenen Steuern, dem steht aber als voraussetzliches Mindereinkommen aus den alten Ueberweisungssteuern ein Weniger von 49,6 Millionen gegenüber, so daß tatsächlich den Ländern und Gemeinden insgesamt nur 121 Millionen mehr zufließen würden. Damit können die Kassen-schwierigkeiten der Länder und Gemeinden nicht beseitigt werden. Die Reichsratsausschüsse haben an der Regierungsvorlage vor allem in der Frage der Verteilungsschlüssel verschiedene Änderungen vorgenommen. Sie haben u. a. den Verteilungsschlüssel für die neue Biersteuer überweisung dahin geändert, daß nur zwei Drittel nach dem Bruttoertrag zu verteilen ist. Im Ausschuss wurde ein preussischer Antrag abgelehnt, der den Paragraphen 35 des Reichsfinanzgesetzes ändern will. Dieser Paragraph sieht jetzt die Aufteilung des Anteils von einkommensteuerschwachen Ländern auf 80 v. H. des durchschnittlichen Pro-Kopf-Luftkommens im Reich aus der Reichskasse vor. Nach einem preussischen Antrag, der die Zustimmung des Reichsfinanzministers gefunden hat, soll das Reich höchstens 15 v. H., also ein Fünftel des Landesanteils, statt bisher 25 v. H. bzw. ein Drittel des Landesanteils, zuschießen. Ein oldenburgischer Antrag auf Zurückverweisung des Entwurfs an die Ausschüsse wurde nicht ausreichend unterstützt. Für die bayerische Staatsregierung bittet Generaldirektor v. Preger, den preussischen Antrag abzulehnen. Die von Preußen vorgeschlagene Reaktion sei

unvereinbar mit Artikel 8 der Reichsverfassung, und sie widerspreche auch dem Beschluß der Länderkonferenz, wonach das Reich seinen Machtbereich nicht zur finanziellen Aushöhlung oder sonst zum Schaden der Länder erweitern soll. Paragraph 35 sei der unerläßliche Ausgleich gegen die Auswirkungen der ungerichteten Verteilung der Einkommensteuer nach dem Schlüssel des örtlichen Aufkommens.

In namentlicher Abstimmung wird der preussische Antrag mit 37 gegen 29 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die preussische Regierung, sämtliche preussischen Provinzen, Sachsen und die Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck; alle anderen Bevollmächtigten stimmen dagegen.

Nach der Annahme des preussischen Antrags gaben die Vertreter von Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin scharfe Einspruchserklärungen gegen den Reichsratsbeschluß ab. Mecklenburg-Schwerin erklärte, es sehe in diesem Beschluß eine Verletzung des Artikels 8 der Reichsverfassung und werde deswegen Klage beim Staatsgerichtshof erheben.

In der Schlussabstimmung wurde der vorläufige Finanzausgleich mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lippe, Schaumburg-Lippe und Bayern.

Dem vom Reichstag angenommenen Republikstuhlgesetz stimmte der Reichsrat zu, nachdem die bayerische Regierung erklärt hatte, nicht zustimmen zu können, und der thüringische Vertreter beantragt hat, gegen das Gesetz Einspruch zu erheben. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ferner stimmte der Reichsrat unter anderm dem Reichsministergesetz zu.

Der Freiheitskampf in Mazedonien und Indien

Sofia, 21. März. Nachdem auch die letzte Bittschrift der Mazedonier an den Völkerbund wirkungslos geblieben ist, erklärt die mazedonische Bevölkerung durch ihren Führer, Swan Michailoff, in ihrem Blatt „Freiheit oder Tod“, die mazedonische Bevölkerung sei nun gezwungen, zu dem einzigen Mittel zu greifen, das ihr zur Verfügung stehe, zu revolutionären Methoden, die alle Völker angewandt haben, wenn es um ihre Existenz ging, da alle Bittschriften und gesetzlichen Schritte gegen die serbische Unterdrückung nichts helfen. Daher werde die Organisation fortan mit der Sprache der Karabiner, der Hellenenmaschinen und offenen Empörung sprechen, um so endlich die Großmächte zu einer Beschäftigung mit dem Schicksal der Mazedonier zu zwingen.

Am 18. Februar erfolgte ein Bombenanschlag bei Koblonska, am 3. März in Bitum, am 6. März in Kriva Palanka, am 9. März in Strumitza. Serbien verlangt, daß Bulgarien die Täter verfolge und bestrafe, Bulgarien dagegen erklärt, die Anschläge seien auf serbischem Boden von Serben, die durch den Friedensvertrag unter serbische Herrschaft gezwungen worden seien, ausgeführt worden, es handle sich also um eine rein serbische Angelegenheit. Die Befandten Englands, Frankreichs und Südamerikas verlangten bei dem bulgarischen Ministerpräsidenten Liaptschew ein Ein-

schreiten Bulgariens gegen die „Imro“ (Mazedonische Revolutionäre Organisation), der italienische Gesandte begnügte sich damit, einen Bericht über die Lage einzubringen, um Italiens Haltung nicht zu stark in Gegensatz mit dem Vorgehen der anderen Großmächte zu bringen, zumal Gerüchte verbreitet werden, Italien billige die Freiheitsbewegung der Mazedonier.

Die indische Unabhängigkeitsbewegung

Karel, Bezirk Bombay, 20. März. Gandhi forderte hier in einer Rede die Einwohner auf, ihr eigenes Salz zu bereiten. Wenn sie dafür ins Gefängnis gehen müßten, dann sollten sie mit dem Namen des Gottes Ram auf den Lippen es tun. Wenn sie niedergeschossen würden, sollten sie in Frieden sterben.

Der Präsident des Allindischen Nationalkongresses, Pandit Jawaharlal Nehru, der heute in Jambusar mit Gandhi eine Zusammenkunft hatte, sagte, der Bezirk Gujarat trage eine große Verantwortung, denn ganz Indien werde auf diesen Bezirk blicken, in dem der Kampf um die Unabhängigkeit beginne. Nehru reiste dann nach Ahmedabad weiter, wo er an einer Zusammenkunft des Volksgesandtschafts und des Allindischen Kongresses teilnehmen wird.

Die deutschen Mitglieder des Verwaltungsrats der BIZ.

Frankfurt a. M., 21. März. Als deutsche Vertreter im Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich sind, wie die Frankfurter Zeitung wissen will, neben dem von Amts wegen in den Rat eingetretenen neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther die Bankiers Melchior (Hamburg) und Poensgen in Aussicht genommen.

Bier österreichische Gemeindebeamte verhaftet

Wien, 21. März. Nach einer Blättermeldung sind der Vizebürgermeister, der Polizeileiter und der Gemeinderat von Schwachat, sowie der Betriebsratsobmann des Schwemacher Brauhauses unter der Beschuldigung verhaftet worden, Gemeindegelder für sozialdemokratische Parteizwecke verwendet zu haben. In der Druckerei des Vizebürgermeisters Tiefenbacher, sowie im Arbeiterheim und im Gemeindeamt sind Bücher beschlagnahmt worden. Die verurteilte Summe soll mehrere tausend Schilling betragen.

Ausichtslos

Paris, 21. März. Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet von der Flottenkonferenz, die Lage sei ausichtslos. Höchstens werde man erreichen, daß die fünf Flottenmächte sich einigen, bis 1935 oder 1936 keine Beteiligungen zu machen, dann solle wieder eine Konferenz einberufen werden. Mac Donald scheine eine „Lösung“ in dieser Richtung zu suchen.

Wachspolitur WE-RU
Korbwaren, Nagold.

Träger
Preisen
Schmid, Nagold

Moderne Herrenhemden
Kragen
Selbstbinder
Oskar Rapp Nagold

Die Stenertabellen
Mädchen

stimmen
Buchhandlung, Nagold.

Fehlbetrag im französischen Staatshaushalt?

Paris, 21. März. Während der Finanzkommission der Abgeordnetenkammer bei der Berechnung des Staatshaushalts nach dem Plan des Finanzministers zu einem Einnahmeüberschuss gekommen ist, hat der Berichterstatter des Senatsauschusses einen Fehlbetrag von 555 Millionen Franken (91 Mill. Mk.) infolge der von der Kammer beschlossenen Mehrausgaben errechnet.

Schlimme Lage der Staatsbahnen in Neusüdwales

Sydney, 21. März. Der Oberkommissar der Eisenbahnen von Neusüdwales hat eine Abordnung der Eisenbahnergewerkschaft an, fast die Hälfte seines 5000 Pfund Sterling betragenden Gehalts unter die notleidenden Eisenbahnarbeiter zu verteilen. Weiter teilte er der Abordnung mit, daß die Verluste der Staatseisenbahnen seit dem 1. Juli 1929 sich auf 1 250 000 Pfund Sterling belaufen. Es sei nötig, Kurzarbeit einzuführen.

„Gottlosen-Brigaden“

Moskau, 21. März. In einer Versammlung „aktiver Gottloser“ wurde bekanntgegeben, daß allein im mittleren Schwarzgebirge zehn Eisenbahnwagen Metall von zerfallenen Kirchenglocken der Dörfer gesammelt worden seien. Zehntausend sollen in 300 Brigaden auf das Land geschickt werden, um weiterzuarbeiten. Das sei die Antwort an den Papst.

Japanisch-russischer Offiziersaustausch

Tokio, 21. März. Zwischen der japanischen und der Sowjetrussischen Regierung wurde ein Abkommen zum Austausch von Offizieren beider Heere abgeschlossen.

Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei

Mannheim, 21. März. Nachdem der Parteivorstand gestern Abend getagt hatte, begann heute vormittag die Reichsparteitagung der Deutschen Volkspartei mit der Sitzung des Hauptvorstands. Die Tagung ist zahlreich besucht. Auch die Reichsminister Curtius, der seinen Erholungsurlaub in Locarno unterbrochen hat, und Moldenhauer sind nach Mannheim gekommen. Ueber die Finanz- und Wirtschaftsfragen berichtete der Parteiführer Dr. Schulz. Die Finanz- und Wirtschaftsanfrage soll in Übereinstimmung mit dem Programm des Reichsfinanzministers in zwei Abschnitten durchgeführt werden: In der Sanierung der Reichsfinanzen, die in diesem Jahr zustande gebracht werden muß, und in der steuerlichen Entlastung der Wirtschaft, die in erster Linie der Neubildung von Kapital dienen soll. Diese Fragen stehen im Zusammenhang mit der Frage der Aufrechterhaltung der großen Koalition im Reich. Weiter wird zur Sprache kommen der Streit zwischen Thüringen und Severing, der für die Deutsche Volkspartei besonders delikat ist, weil sie sowohl in der Reichsregierung wie auch in der thüringischen Staatsregierung vertreten ist.

Württemberg

Württembergischer Landtag

Landwirtschaftsfragen

Stuttgart, 21. März.

In der Donnerstagsitzung des Landtags wurde die Aussprache zum Staatskapitel 65 (Zentralstelle für die Landwirtschaft) fortgesetzt. Abg. Metzger (S.) warf dem Bauernbund Vertiefung des Gegenfaches zwischen Stadt und Land vor. Abg. Schmid (W.): Die Geflügelzucht ist heute ein wichtiges Betätigungsfeld der Landwirtschaft. Überall werden Geflügelzuchtanstalten eingerichtet. In Bälde wird jegliche Einfuhr von Eiern aus dem Ausland überflüssig sein. Die Bauern haben aber schon jetzt große Mühe, die Eier abzusetzen. Die Zölle für Eier sind viel zu niedrig. Mit der Erhöhung des Eierzolls wollen wir nicht die Eier verteuern, sondern nur die heimischen Eier absetzen. Auch viele Arbeiter treiben Hühnerzucht. Trotzdem ist die Sozialdemokratie gegen die Eierzölle. Man sieht, daß die Sozialdemokratie nur mit Worten, nicht aber mit Taten für die Landwirtschaft eintritt. Zu bedauern ist, daß fast sämtliche Stuttgarter Bäcker und Konditoren zu ihrem Feinbrotwerk ausländische Eier verwenden.

Wirtschaftsminister Dr. Maier: Durch ortspolizeiliche Verfügungen kann heute schon der Milchhofzwang eingeführt werden. In Erfüllung seiner Nachschußpflicht zur Hagelversicherung hat der Staat im vergangenen Jahr 2,9 Millionen ausgegeben müssen. Die Hagelversicherung ist überhaupt unser Sorgenkind. Zu einer Änderung der Verträge mit der Norddeutschen Hagelversicherung besteht kein Anlaß. An eine Zwangshagelversicherung denken wir nicht. Das Siedlungsland, das ja den dauernden Vorteil von den Siedlern hat, soll ebenfalls den Siedlern Darlehen geben. Entsprechende Verhandlungen mit dem Reich sind im Gange.

Abg. Albert Fischer (Komm.) wandte sich gegen jede Erhöhung der Zölle. Abg. Assal (Z.) dankte der Zentralstelle für ihre erfolgreiche Tätigkeit. Abg. Hagel (W.) lehnte alle Anträge zu den Zollfragen ab und erklärte sich dafür, daß die Melkerei ins Allgäu komme. Abg. Renz (Z.) wünschte Erhöhung der Zölle und eine intensivere Pferdezucht, damit Württemberg keine Pferde einführen brauche. Abg. Wernowag (W.) wünschte besonderen Schutz für den Obstbau. Es sei unverständlich, daß unverzollte Riesemengen von Amerikaneräpfeln eingeführt werden, obgleich wir eine glänzende Obsterte hatten.

Einigung über den Lastenausgleich der Gemeinden

In einer gemeinsamen Besprechung der Regierungsparteien des Landtags ist eine Einigung über den Entwurf der Landessteuerordnung, der bekanntlich vom Württ. Städtetag auf schärfste angegriffen worden war, herbeigeführt worden, indem dem Entwurf eine Fassung gegeben wurde, der nunmehr auch die Demokratische Partei und die Deutsche Volkspartei, die den Entwurf bis vor ihrem Eintritt in die Regierung abgelehnt hatten, beigetreten sind. Außerdem hat man sich über einen gemeinsamen Vorschlag für die dringende notwendige steuerliche Entlastung der Landwirtschaft geeinigt.

Nach der „Württ. Ztg.“ ist in dem Kompromiß, mit dem sich auch der Finanzminister einverstanden erklärte, der „Schematismus“, der leistungsfähige und leistungsschwache Landgemeinden gleichermäßen mit Anteilshöhe bedachte,

durchbrochen und die Belastung der großen Städte erheblich gemildert worden. So wird z. B. Stuttgart, für das im ursprünglichen Entwurf eine Anteilverminderung von 2,1 Millionen ausgerechnet war, nur noch rund eine Million zu tragen haben. Hinsichtlich der gleichzeitigen steuerlichen Entlastung der Landwirtschaft, die wohl die Bedingung für die Milderung des Lastenausgleichsentwurfs war, wird die Staatskasse selbst erhebliche Opfer bringen müssen.

Erster Stand der Trichinoseerkrankungen

Stuttgart, 21. März. Leider ist im Zustand der an Trichinose Erkrankten fast noch gar keine Besserung eingetreten. Die Fälle sind meist sehr schwer. Die Erkrankten leiden alle unter großen Schmerzen, vor allem unter Muskelschmerzen. Die behandelnden Ärzte beurteilen den Stand der Dinge außerordentlich ernst. Man wird leider auch mit weiteren Todesfällen rechnen müssen. Insgesamt sind jetzt 41 Erkrankungen bekannt geworden. Die meisten Trichinoseerkrankungen haben sich in Stuttgart ereignet. 25 Trichinose liegen, nach dem „S. M.“, in den Stuttgarter Krankenhäusern, allein 14 im Katharinenhospital, der Rest im Marienhospital und im Cannstatter Krankenhaus. 13 Erkrankte liegen in ihren Wohnungen in Stuttgart darnieder. Außerhalb Stuttgarts sind mehrere Krankheitsfälle bekannt geworden. Zwei aus Wildbad stammende Trichinose befinden sich im Pforzheimer Krankenhaus, einer in Juffenhäusern. Nach dem Urteil der Ärzte muß der getötete Bär hochgradig trichinös gewesen sein. Daher sind auch die Erkrankungen so schwer. Unter den Trichinosen in Stuttgart befindet sich auch ein Dienstmädchen, dessen Erkrankung man sich anfangs nicht recht erklären konnte. Es hat sich dann aber herausgestellt, daß das Mädchen von dem Bärenschinken, den der Herr des Hauses, in dem das Mädchen bedient war, seiner Frau mit nach Hause gebracht hatte, genascht hatte.

Keine Durcharbeitszeit. Der Gemeinderat hat den Antrag der städtischen Beamten auf Einführung der Durcharbeitszeit abgelehnt. Die Durcharbeitszeit würde doch die Einschaltung einer halbtägigen Mittagspause nötig machen und dadurch eine Verminderung der Zahl der Wochenarbeitsstunden herbeiführen. Die Folge wäre, daß weitere Beamte usw. eingestellt werden müßten, was bei den heutigen Verhältnissen unmöglich sei. Aus diesen Gründen haben auch die Staats- und Reichsbehörden die Durcharbeitszeit abgelehnt.

ep. Reichstagung des Verbandes der Hilfsschulen Deutschlands. Der Verband der Hilfsschulen Deutschlands hält am 11. und 12. April d. J. seinen 13. Verbandstag in Stuttgart ab. Zur Verhandlung stehen Gegenstände, die nicht nur Fachkreise interessieren, sondern auch von allgemeinem Interesse sind. Es sprechen u. a. Direktor Dr. Hildebrandt über „Die körperliche und psychische Struktur des schulpflichtigen Hilfsschülers und seine Anschließbarkeit im Wirtschaftsleben“; Univ.-Prof. Dr. Peter-Sena über „Soziale und wirtschaftliche Einflüsse in der Entwicklung des Hilfsschülers“; Univ.-Prof. Dr. Geib-Frankfurt a. M. über „Das Problem des Unbewußten und die Hilfsschule“. Ministerien, Universitäten, Städte und Behörden werden Vertreter zu der Tagung entsenden. Der Verband der Hilfsschulen Deutschlands, der sich die Förderung aller mit der Hilfsschule und der gesamten Heilpädagogik zusammenhängenden Fragen zum Ziel gesetzt hat, ladet alle Interessenten freundlichst ein (Geschäftsstelle: Stuttgart, Stroberg 105).

Der 8. Reichsleiterntag wird, wie bereits berichtet, vom 24. bis 27. April in Wiesbaden stattfinden.

Die Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“ wird in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Ausstellung gliedert sich in drei Abteilungen. Die erste Abteilung „Deutscher Lebenswille“ ist eine Ausstellung der Reichszentrale für Heimatdienst in Berlin. Für die zweite Abteilung: „Das deutsche Volk und die Reparationen“ ist das Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde Düsseldorf verantwortlich. Abteilung 3 enthält Vorschläge zur Reichsfinanzreform, vornehmlich Gustav Stolpers Finanzplan. Rechtsinhaber dieser Abteilung ist die Stuttgarter Handelschule W.G., Ausstellungs- und Tagungsstelle.

Pensionskasse für Körperschaftsbeamte. Die Pensionskasse für Körperschaftsbeamte erzielte im Rechnungsjahr 1927 (1. April 1927 bis 31. März 1928) 8 531 433 RM an Einnahmen und 7 681 114 RM an Ausgaben, so daß sich ein Einnahmehüberschuss von 850 319 RM ergab. Das Vermögen der Pensionskasse betrug am 31. März 1928 3 824 090 RM. Der Pensionskasse gehörten an 9016 Beamte im Dienst (im Vorjahr 9061), 1817 Beamte im Ruhestand (i. V. 1727), 1523 Witwen und Vollwaisen (i. V. 1397), 87 Unterstützte (82).

Aus dem Lande

Köngen, W. Ehlingen, 21. März. Todesfolge eines kleinen Unfalls. Die 21 J. a. Tochter des Fabrikarbeiters Karl Jung brachte vorletzten Donnerstag in der Dittoschen Fabrik Wöblingen den Finger in die Maschine. Die harmlos scheinende Quetschwunde wurde anfangs nicht weiter beachtet, das Mädchen arbeitete weiter und ging auch am nächsten Tag ins Geschäft, das sie jedoch wegen heftiger Schmerzen vorzeitig verlassen mußte. Als der Arm angeschwoll, stellte der Arzt weit vorgeschrittene Blutvergiftung fest. Am letzten Dienstag ist das Mädchen gestorben.

Heilbronn, 21. März. Ein Trichinosefall. Es verstarb leider, daß auch in Heilbronn ein Fall von Trichinose vorliegt, der vom Gemüß des Stuttgarter Bärenschinkens herrührt. Rechtsanwalt Dr. Breiter, der zufällig in jenem Restaurant anwesend war, hat von dem Bärenschinken gegessen und liegt seit einiger Zeit an Trichinose krank darnieder, ebenso zwei Angehörige, die an diesem verhängnisvollen Mahl teilgenommen haben.

Reutlingen, 21. März. 600 000 Mark für Wohnungsbauten. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden für die Belegung des privaten Baumarkts im Sommer 1930 600 000 Mark bewilligt.

Tübingen, 21. März. Die Duflinger Bilderer vor Gericht. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte Hermann Kienle wegen gewerbsmäßigen Wilderns und eines Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu der Gefängnisstrafe von 9 Monaten, Eugen Kienle wegen erschwerter Jagdfrevels und eines Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu 2 1/2 Monaten Gefängnis, Georg Hämmerle wegen erschwerter Jagdfrevels und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu 4 Monaten Gefängnis. Bei allen

drei wird die Unteruchungshaft zum Teil angerechnet. Schußwaffen, Munition, Gewehre usw. werden eingezogen. Das Gericht ging davon aus, daß angesichts der zahlreichen Fälle von Wildern in den letzten Jahren in den Wäldern um Duflingen, wobei nicht nur das geleglich geschützte Jagdrecht, sondern auch die öffentliche Sicherheit und das Leben der Jagdschutzebeamten in hohem Maß gefährdet wurden, empfindliche Strafen zur allgemeinen Abschreckung geboten erscheinen.

Tübingen, 21. März. Auszeichnungen durch die Landesuniversität. Die wirtschaftswissenschaftliche Abteilung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat dem langjährigen hochverdienten Leiter des württembergischen Wirtschaftsministeriums, Wirklichen Staatsrat Edmund Rau in Stuttgart, Ehrensenator der Universität, in Ehrung seiner großen Verdienste um die württembergische Wirtschaft, die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften verliehen. — Der Kleine Senat der Universität Tübingen hat dem Vorstand der Tempelgemeinde in Jerusalem, Christian Rohrer, aus Anlaß der Feier seines 70. Geburtstages am 20. März d. J. die Würde eines Ehrensenators verliehen. Der Subilar ist am 20. März 1860 in Neuffen geboren, hat in Tübingen Philologie studiert, kam nach Abschluß seines Studiums nach Jerusalem und nimmt dort als der allgemein geschätzte Vorstand der Tempelgesellschaft eine sehr einflussreiche Stelle ein. Die Stärkung des deutschen Einflusses in Palästina, die Gründung und der Ausbau der anerkannten deutschen Realschule in Jerusalem und die hervorragenden Leistungen der Tempelgesellschaft auf landwirtschaftlichem und kulturellem Gebiet sind nicht zuletzt seiner jahrzehntelangen aufopfernden Arbeit in Palästina zu verdanken.

Leonberg, 21. März. Von einer Lawine verwickelt. Aus den Alpen kommt die erschütternde Nachricht, daß Frau Gertrud Heinrich, Gattin des Regierungsbaumeisters Heinrich von hier, Tochter des Fabrikanten Egidius Schmalzriedt, von einer Lawine verschüttet worden ist und dabei den Tod fand. Eine Verwandte von Frau Heinrich wurde ebenfalls verschüttet und wird noch vermisst.

Westerheim W. Weislingen, 21. März. Vor 300 Jahren ist Westerheim durch Verwahrlosung duramarchierender kaiserlicher Kriegsveteranen Anno 1630 in Asche geleert worden. Damals brannte auch die Kirche zum hl. Stefan ab. Die jetzige Kirche konnte erst im Jahr 1788 erbaut werden. Die Heiligkreuzkapelle auf dem Söllberg tann heuer das 50jährige Jubiläum feiern. Sie wurde 1880 erbaut. Die am Ortseingang von Wiesenting her stehende Lorettokapelle, seit 1803 in ein Armenhaus verwandelt, ist 1903 erneuert worden. Im Herbst 1888 ist fast der größte Teil des Altdorfs wieder durch Feuer zerstört worden.

Ravensburg, 21. März. Unterschlagung im Amt. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von etwa 1000 Mk. und Urkundenfälschung wurde der Postsekretär Alfons Schmid aus Tettnang zu 1 Jahr und 2 Monaten Zuchthaus verurteilt unter Anrechnung von 1 1/2 Monaten Untersuchungshaft. Schmid hatte auf Jobkarten eingezahlte Beträge zurückbehalten und erst später abgeliefert; der Schaden ist von seinem Schwiegervater ersetzt worden.

Ravensburg, 21. März. Urteil gegen Hofbauer rechtskräftig. Der von den Schwurgerichten Ravensburg und Kempten zu 8 und 12 Jahren Zuchthaus wegen Todschlags verurteilte Andreas Hofbauer hatte gegen beide Urteile Revision eingelegt. Die Revision gegen das Kemptener Urteil wurde jedoch, da die Begründung nicht rechtzeitig einging, zurückgewiesen. Nun hat Hofbauer die Revision gegen das Ravensburger Urteil wieder zurückgezogen. Es sind somit beide Urteile rechtskräftig geworden und die Strafen werden auf das höchstbegrenzte Strafmaß von 13 Jahren zusammengerechnet.

Aus Stadt und Land

Magd., den 22. März 1930.

Sind nicht die Einzelnen eines Volkes wie Pflanzen? Die Pflanze wurzelt in dem Mutterboden, nur dann gedeiht sie. Wir Großstädter des 20. Jahrhunderts — woher nehmen wir mit unserer Wurzelkraft und Nahrung? Wir sind heimatlos. Unser Volkstum ist uns nichts mehr — darum gedeihen wir nicht. Werden wir wieder Wurzel fassen — oder ist der Gedanke daran „Romantik“? W. Claßen.

Für Samstag und Sonntag zum Merken

Kinder und Ihr, die Ihr Euch mit den Kindern freuen wollt, habt acht, heute nachmittags um 2 Uhr wird das Kasperle im Seminarfestsaal „An sein Volk“ sprechen und seine Theaterkunst zeigen.

Die Ausstellung von Handarbeiten im Roten Schulhaus am Samstag ab 5 Uhr und am Sonntag von 11 bis 4 Uhr umfaßt alle Altersstufen, die sämtlich von Frä. Hoffmann unterrichtet werden. Die Ausstellung mit Arbeiten aus dem bildhaften Gestalt zeigt nur Arbeiten der jetzt zur Entlassung kommenden Klasse 8. Diese ist nur am Sonntag 11 bis 4 Uhr geöffnet. Lokal: Gewerbeschulhaus I. Stod. Wir wollen nicht etwa eine Schauausstellung veranstalten, sondern den eblen Wettstreit anregen und den Eltern einen Einblick in die Schularbeit geben. Die berechtigten Freunde über das Geleitete darf jetzt, da wir an einem Abschluss stehen, Schülern und Lehrern nicht verwehrt sein.

Sowohl der Gewerbeverein wie der Fremdenverkehrsverein halten heute Abend in der „Linde“ ihre ordentlichen Generalversammlungen ab. Wer sonst auch nicht gerne zu Generalversammlungen kommt, soll in diesem besonderen Fall seiner Pflicht eingedenk sein. d. h. sich klar darüber sein, daß er als Interessent sich eine einmalige Mitarbeit im Jahre nicht verlagern darf, wo andere das ganze Jahr für ihn tätig sind. Zu erwähnen wäre noch die ebenfalls heute Abend stattfindende Generalversammlung des C. V. S. M. im Vereinshaus.

Heute und morgen läuft — wie aus dem Anzeigentel zu ersehen ist — im hiesigen Lichtspielhaus der Film „Das rote Schwert“, der uns in das Vorkriegsrußland führt. Russisches Militärleben und Volksleben wandern dabei an uns vorüber.

Wie der Anzeigen- und der lokale Teil bereits bekanntgegeben haben, findet morgen nachmittags um 4 1/2 Uhr in der Kirche ein Konzert statt, auf das nochmals ganz beson-

ders aufmerksam gemacht den Buchhandlungen zu haben, wo auch Propaganda vor dem Besuch des Kon-

Vorträge

Am Samstag, den 23. März, findet eine Einladung des Stadt des Bundes für Heim Stutgart einen Vortrag „Friedhof und Grabmal dem Vortrag wird anhaus eine kleine Aus neuer Grabsteine und

„Frühlingsboten“ unserer Bilderbeilage, Lichter verandelt der wiesen in Javelstein Auch an den Tag des gedacht. Eine kleine Vtunde. Im übrigen sind Bergwerke und Unter Laufsprechers. Zu d Tropfen in Südfrank

Unsere B

Politische Wad Elf Jahre in S Sportvorjahr

Die Leiden der Am Rande des Ein Wiederfch Gänlebraten S Blichertich, Zel 1848, Stijze Ein Nagolder Sohr, der Her Am Ramin, S Wigcke.

Aus

Bon der deutschen Expedition, d ist am 20. März von S

Der vermögste Hauptstraße in Vertin früher alte Leute tru zu seinem Erlaunen Das Geld hatte ein Straßenpostkassen hat schoben, weil sie am handle.

Ein Hirtenjunge Brand auf dem Griffe wangen (Baden) hat beschäftigt Hirtenjung Sohns des Besitzers d von seinem Vater lei

Wieder eine Brar fshingen bei Donauel S. Böhler nieder, in d war. Auch das angre des Landwirts Emil S Der Gebäudeschaden b schaden steht noch nich

Das Urteil im Die bricht hat den Knecht Todesfolge zu 2 Jahr sofort freigelassen. D Geleiteten, der ein zum Tod verurteilt un begnadigt worden. D fahre hatte also für d

Raubüberfälle für eine Steuerzahlfelle in überfallen worden. S Rassenklüffel heraus 50 M in die Hände.

hafft werden. Es m führer und drei Lehr Sie hatten den Ueber zum Besuch von Mo führer wurde zu 3 Ja lichen erhalten Gefän ren. letztere mit Bew

Autobusunglück. Uebungsreise befindl. Autobus fuhr auf de Berichalden des Wag die heruntergelassene Autobus rollte noch r Körper. In diesem Au befindlicher Kohlenzu und zertrümmerte d wurde in einen Grab überfchlug. Wunderba und ein Oberst ernie

Keine „Befreiungs Presse verbreitete N diesem Jahr zur B rie f m a r k e n mit befreiten Städte herau Wiesbaden hatte auc dieser Markenbilder g die Herausgabe der plant ist.

Gu

ders aufmerksam gemacht werden soll. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Zaiser und Klumpp im Vorverkauf zu haben, wo auch Programme erhältlich sind, deren Studium vor dem Besuch des Konzertes sehr zu empfehlen ist.

Vortrag Prof. Schuster

Am Samstag, den 29. März, abends 8 Uhr, wird auf Einladung des Stadtschultheißenamts und im Auftrag des Bundes für Heimatschutz Herr Prof. Felix Schuster-Stuttgart einen Vortrag im Festsaal des Seminars über „Friedhof und Grabmal“ mit Lichtbildern halten. Mit dem Vortrag wird am folgenden Tag im roten Schulhaus eine kleine Ausstellung von Beispielen alter und neuer Grabsteine und Friedhofsanlagen verbunden sein.

Unsere Feiertunden.

„Frühlingsboten im Gebirge“, das ist das Titelblatt unserer Bilderbeilage, das wir uns sehr gut in die Wirklichkeit verwandelt denken können, wenn wir die Krokuswiesen in Javelstein in diesem Frühjahr wieder sehen. Auch an den Tag des Buches ist auf der nächsten Seite gedacht. Eine kleine Leserrate hält gerade ihre Feiertunde. Im übrigen sehen wir: Wichtige Entdeckung für Bergwerke und Unterseeboote, Neue Verwendung des Laufspeckers, Zu den großen Ueberflutungsstagnationen in Südfrankreich und schließlich einen Igel.

Unsere Beilagen enthalten:

Politische Wochenchau
Elf Jahre in Festsitz, 21. Fortsetzung
Sportvorschau für den Sonntag

Die Leiden der frühgeschichtlichen Menschen
Im Rande des Abgrundes, Skizze
Ein Wiedersehen, Skizze
Gänsebraten, Humoreske
Büchertisch, Zeitschriftenchau, Schatzkästlein des Wissens 1848, Skizze
Ein Magdower Vogt auf der Anklagebank
Sohr, der Herr, Roman
Am Ramin, Skizze
Wigete.

Aus aller Welt

Von der deutschen Himalaja-Expedition. Die Vorhut der deutschen Expedition, die den Kantjintschinga besteigen will, ist am 20. März vor Kalkutta nach Darjeeling aufgebrochen.

Der verjährte Geldsack. Dieser Tage lag auf der Hauptstraße in Dettingen bei Mosbach ein Geldsack, wie ihn früher alte Leute trugen. Ein junger Bursche fand darin zu seinem Erstaunen 1200 Mark in Zwanzigmarkstücken. Das Geld hatte ein Milchfuhrmann verloren. Andere Straßenpassanten hatten den Sack verächtlich beiseite geschoben, weil sie annahmen, daß es sich um einen Scherz handle.

Ein Hirtenjunge gesteht eine Brandstiftung ein. Der Brand auf dem Griffen-Gantherhof in der Nähe von Furtwangen (Baden) hat seine Klärung gefunden. Der dort beschäftigte Hirtenjunge hat eingestanden, auf Weisung des Sohns des Besitzers den Brand gelegt zu haben, weil dieser von seinem Vater kein altes Anwesen übernehmen wollte.

Wieder eine Brandstiftung. Nachts brannte in Niedersödingen bei Donaueschingen das Anwesen des Landwirts H. Böhrer nieder, in dem auch die Postagentur untergebracht war. Auch das angrenzende Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Emil Schmießel fiel den Flammen zum Opfer. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 29 000 Mk., der Fabriksschaden steht noch nicht fest. Man vermutet Brandstiftung.

Das Urteil im Dielingen-Prozess. Das Gericht in Osnabrück hat den Knecht Dielingen wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er wurde sofort freigelassen. Dielingen war wegen Mords an seiner Geliebten, den er eingestanden hatte, vor einigen Jahren zum Tod verurteilt und dann zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden. Das kürzlich wiederaufgenommene Verfahren hatte also für ihn Erfolg.

Raubüberfälle für Faschingsbälle. Am 21. Februar war eine Steuerzahlstelle in Steffeln von vier maskierten Räubern überfallen worden. Die Beamten wurden gezwungen, die Kassenschlüssel herauszugeben, den Räubern fielen aber nur 250 M in die Hände. Sie konnten später ermittelt und verhaftet werden. Es waren ein 24jähriger Arbeiter als Anführer und drei Lehrlinge im Alter von 17 und 18 Jahren. Sie hatten den Ueberfall schon lange geplant, um sich Geld zum Besuch von Maskenbällen zu verschaffen. Der Anführer wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, die Jugendlichen erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 2 Jahren, letztere mit Bewährungsfrist.

Autobusunglück. Ein mit 12 polnischen auf einer Leberreise befindlichen Generalstabsoffizieren besetzter Autobus fuhr auf der Straße Kempen — Lohd durch Berchulesden des Wagenführers an einem Bahübergang in die heruntergelassene Bahnstraße und durchbrach sie. Der Autobus rollte noch mit den Vorderrädern auf den Bahkörper. In diesem Augenblick näherte sich ein in hoher Fahrt befindlicher Kohlenzug, stieß mit dem Autobus zusammen und zertrümmerte den Motor. Der andere Teil des Autobus wurde in einen Graben geschleudert, wo er sich mehrmals überschlug. Wunderbarerweise erlitten nur der Wagenführer und ein Oberst ernsthafte Verletzungen.

Keine „Befreiungsbriefmarken“. Die in einem Teil der Presse verbreitete Nachricht, die Reichspost beabsichtige in diesem Jahr zur Befreiung der Rheinlande Gedenkbriefmarken mit Bildern von Bauwerken der einzelnen befreiten Städte herauszugeben, ist unrichtig. Die Stadt Wiesbaden hatte auch um Berücksichtigung bei Herausgabe dieser Markenbilder gebeten; jetzt wurde ihr mitgeteilt, daß die Herausgabe derartiger Befreiungsmarken nicht geplant ist.

Letzte Nachrichten

Reichsaußenminister Dr. Curtius geht wieder nach Locarno

Mannheim, 22. März. Wie wir erfahren, wird Reichsaußenminister Dr. Curtius nach Beendigung des Parteitagess der Deutsch-Volkspartei wieder nach Locarno zurückkehren, um seinen Erholungsurlaub fortzusetzen. Er wird dann anfangs April wieder in Berlin sein.

Der Youngplan vor dem französischen Kammerauschuß

Paris, 22. März. Vor den vereinigten Kammerauschüssen für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen haben gestern nachmittags Ministerpräsident Lardieu und Finanzminister Reynaud über den Youngplan gesprochen. Lardieu erklärte, die Saager Abkommen bildeten die letzte Etappe einer beständig verfolgten Aktion. Die Frage der Mobilisierung der deutschen Annuitäten hinsichtlich der Sanktionen, so legte er dar, habe sich die Regierung dafür eingesetzt, erstmals von Deutschland die Zustimmung zu den im August geplanten Maßnahmen zu erhalten, zweitens für den Notfall jeder Macht ihre Aktionsfreiheit vorzubehalten. Hinsichtlich der Mobilisierung sei es notwendig gewesen, daß Deutschland neue Verpflichtungen übernehme. Am Schluß der Saager Konferenz habe man von Deutschland erreicht, daß es sich verpflichte, vor dem 31. März 1931 keine langfristige Auslandsanleihe aufzunehmen. Finanzminister Reynaud ging besonders auf die Ueberleitung vom Damascusplan auf den Youngplan ein und betrachtete diesen unter folgenden Gesichtspunkten: 1. Anzahl der Annuitäten, 2. Aufhebung der Transferrückstellungen, 3. Verminderung der Sachleistungen und Einschränkung der Kontrollmaßnahmen. Der Youngplan bringe, so führte er aus, eine Herabsetzung des Betrags der deutschen Zahlungen mit sich, aber er enthalte auch ungleiche Vorteile, nämlich den ungeschützten Charakter eines Teiles der Annuitäten, einen französischen Anteil von 5/8 an den ungeschützten Annuitäten, eine Summe von 2 1/2 Milliarden Franc jährlich für den Wiederaufbau in Frankreich. Außerdem sei die Dauer der deutschen Zahlungen dieselbe, wie die der Zahlungen Frankreichs zur Begleichung seiner Schulden.

Protestkundgebungen in Moskau

Moskau, 22. März. Zum Protest gegen die sowjetischen Gottesdienste im Auslande fanden gestern nach Arbeitschluß in Moskau große Kundgebungen statt. Die Straßen waren am Abend mit Hunderttausenden von Werktätigen angefüllt, die aus den Betrieben kamen. Die Demonstranten zogen durch die Hauptstraßen der Stadt mit Plakaten, die sich gegen das Ausretren des Moskauer des Erzbischofs von Canterbury und anderer Kirchenfürsten richteten, ferner mit der Forderung, den Kreuzzug damit zu beantworten, daß man den sowjetischen Aufbau verleierte.

Bürett. Landestheater

Großes Haus. 23. März: Zweites Gastspiel George V. Kallioff: Margarethe (7.30 bis 10.15). — 25. Theatergemeinde D 13: Falttag (8—10.30). — 26. Die Puppensee (5—6). — 26. F 12: Tiesland (8—10.30). — 27. St. B. 57: Turandot (8 bis 10.30). — 28. Der Freischütz (7.30—10.30). — 29. Die Puppensee (5—6). — 29. C 12: Martha (8—10.30). — 30. A 13: Kohengrin (6.30—10.30). — 31. Erstes Gastspiel englischer Schüler: The merchant of Venice (8 bis 10.30). — 1. April: W. B. 8: Der Kaiser von Amerika (8 bis gegen 10.30). — 2. Tannhäuser (7.30—11).

Kleines Haus. 23. März: Zum 25. Mal: Aschenbrödel (4 bis 6.15). — 23. Der Kaiser von Amerika (8 bis 10.45). — 24. Theatergemeinde B 14: P. G. (Kriegsgefangenen) (8 bis 10.30). — 25. C 13: Das häßliche Mädchen (8—10.15). — 26. St. B. 56: Marius (8—10.15). — 27. St. B. 58: P. G. (Kriegsgefangenen) (8 bis 10.30). — 29. Sondermiete für Auswärtige (2. Abt. 5. Vorf.). Zum erstmalig: Haus Danieli (7.30—10.15). — 30. Aschenbrödel (4—6.15). — 30. Das häßliche Mädchen (8—10.15). — 31. Tanzgastspiel Harald Kreutzberg und Yvonne Georgi (8—9.45). — 1. April. Zweites Gastspiel englischer Schüler: Shakespeare: The merry Wives of Windsor (8 bis 10.30). — 2. F. 13: P. G. (Kriegsgefangenen) (8 bis 10.30).

Liederhalle. 23. März: 7. Symphoniekonzert (Dessentil. Hauptprobe) 11—12.45. — 24. März: 7. Symphoniekonzert (8 bis 9.45).

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Samstag, 22. März:
6.45: Morgengymnastik 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.15: Wetterbericht. Nachrichten. Schallplattenkonzert. 14.15: Jugendliebe 15.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Tonst. 17.45: Zeitungsbes. Wetterbericht. Sportfunk. 18.05: Vortrag: Die neue Türkei als Staats- und Wirtschaftsgüter. 18.55: Stunde der Arbeit. 19.00: Zeitungsbes. 19.05: Spanischer Unterricht. 19.50: Operettenkonzert. 20.00: Konzert. 21.00: Wunter Abend. 23.00: Nachrichten. 23.20: Tanzmusik.

Sonntag, 23. März.

8.10: Morgengymnastik. 10.15: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Alte Musik. 12.00: Musikalische Morgenfeier. 13.00: Altes Kapitel der Zeit. 13.10: Schallplattenkonzert. 14.00: Kinderstunde. 15.00: Jubiläumfeier des Süddeutschen Vereins. 16.00: Szenen aus „Gormen“. 17.00: Unsere Heimat. Auf der Straße. 18.15: Zeitungsbes. Sportfunk. 18.30: Vortrag: Die klassische Musik. 19.00: Rote Barockfest aus Werken von Stefan Zweig. 19.30: A. A. Kubner liest aus eigenen Schriften. 20.00: Der getreue Muffelmeister, komische Oper. 21.15: Ballade und Melodram. 22.00: Unterhaltungskonzert. 23.15: Nachrichten. 23.30: Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Der neue Kartoffelzoll

Während für die Zeit vom 15. Februar bis 15. April infolge der vertraglichen Bindung mit Holland für Herbstkartoffeln (d. h. vor dem 1. Dezember des vorangehenden Jahres geerntete Kartoffeln) im Weg der Weisbegünstigung alle Vertragsstaaten nur einen Zoll von 1 RM. je 1 Dz. entrichten, muß bis jetzt für die ganz früheren Kartoffeln aus den einschlägigen Ländern des Mittelmeers der autonome Zoll von 4 RM. bezahlt werden. Dieser 4-RM.-Zoll soll nun in Zukunft durch einen Satz von 20 RM. ersetzt werden, aber nur für die Zeit vom 15. Februar bis 31. März, so daß am 1. April wegen der Bindungen in den Handelsverträgen mit Italien und Belgien für Frühkartoffeln der Zoll auf 1.50 RM. ermäßigt wird. Während der Zeit vom

15. Februar bis 31. März bestehen nach keiner Seite hin vertragliche Bindungen, so daß der neue Zoll sofort nach Erledigung der Vorlage im Reichstag wirksam werden kann. Dieser neue Zoll ist folgendermaßen ein Finanzzoll, da die inländischen Frühkartoffeln erst Ende Juni bis Anfang Juli in stärkerem Maß an den Markt kommen. Der Zoll richtet sich demnach mehr gegen die Ausfuhr von Geld — die frühesten Kartoffeln erzielen die höchsten Preise —, als gegen die tatsächliche Einfuhr von diesen Frühkartoffeln. Letztere betrug z. B. im vorigen Jahr in den beiden Monaten Februar und März nur 5816 Dz. gegen 111 503 Dz. gefamte Kartoffeleinfuhr in diesen beiden Monaten, demnach etwas mehr als 5 Proz. Von dieser Zollhebung werden nur Malta und die nordafrikanischen Länder Algerien, Tunis und Tripolis berührt. Infolge der Gunst der klimatischen Verhältnisse kommen später der Reihe nach Italien, Holland und Belgien, dann erst Deutschland selbst mit den ersten Frühkartoffeln an den Markt. Von den italienischen Frühkartoffeln, die von Ende April bis etwa Anfang Juli den deutschen Markt beherrschen, liefert zunächst die Hauptmasse Sizilien, später versorgt das große Frühkartoffelgebiet um Neapel die ausländischen Bedarfsmärkte. Neben den italienischen Kartoffeln taucht dann aber bereits in der zweiten Junihälfte — bei günstiger Witterung noch früher — in stärkerem Maß die belgische und holländische Ware an unserem Markt auf, so daß sich von dieser Zeit an der Hauptwettbewerb zwischen der Auslandsware und der einheimischen Ware abspielt. In dieser Zeit beträgt aber der Zoll nur 1.50 RM. (bis 31. Juli) und wieder 4 RM. je 1 Dz. (für den August).

Freigabe des Devisenhandels in Italien. Der italienische Ministerrat hat beschlossen, das Verbot des Devisenhandels aufzuheben, zugleich wird auch das gegenwärtige Ausfuhrverbot von Metallgeld und von Staatspapieren, die in italienischer Währung auszahlbar sind, aufgehoben. Der Hauptzweck dürfte sein, das Ausland für eine vermehrte Anteilnahme am italienischen Kapitalmarkt und an der italienischen Börse zu veranlassen.

Stärkere Zunahme der Spareinlagen im Januar. Ende Januar 1930 beliefen sich die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9359,2 Mill. RM. gegen 9016,3 Mill. RM. Ende Dezember 1929. Mitin ist eine Zunahme um 342,9 (188,2) Mill. M. zu verzeichnen. Die Schecks, Giro-, Kontokorrent- und Depositionseinlagen stellten sich Ende Januar auf 1352,8 Mill. RM. gegen 1356,5 Mill. Reichsmark Ende Dezember.

Die Geschäftslage der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie, in der rund 35 000 Personen beschäftigt werden, hat sich in der letzten drei Monate umfassen Berichtszeit nicht nur gegen die Vorberichtszeit, sondern auch gegen die gleiche Zeit des Vorjahres verschlechtert. Auf dem heimischen Markt hat der Handel auch unter dem Druck der zunehmenden Geldknappheit äußerste Zurückhaltung beobachtet. Die Ausfuhr hat noch empfindlicher gelitten unter dem Fortbestand ungünstiger Zollverhältnisse, unter politischen Unruhen und wirtschaftlichen Krisen (Rumänien, Spanien, Neuporker Börsensturz, Brasilien, Argentinien, Mittelamerika, China) und unter dem zunehmenden Wettbewerb des zu günstigeren Bedingungen arbeitenden Auslands (Frankreich, Italien). Besonders stark hat die Herstellung hochwertiger feiner Waren gelitten. Gegen die Vorberichtszeit wird das Zurückbleiben des Umsatzes auf dem heimischen Markt auf etwa 20 Prozent, in der Ausfuhr jedoch je nach Warenart und Gattung auf bis zu 60 Prozent geschätzt.

Zahlungseinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt die seit 1834 bestehende Behmaren-Großhandlung Gebr. Erbstich in Wuppertal-Eberfeld, die Damenmantelfabrik Adam Eißner u. Sackfah in Berlin, die Garn- und Kurzwaren-Großhandlung Robert Zahn in Leipzig.

Märkte

Viehpreise. Horb: Kalbinnen 550—620, Kühe 400—500, Rinder 350—480, Rindler 200—280, Käber 150—180. — Debingen: Kühe 350—630, Kalbinnen 400—600, Jungvieh 170—430 M.

Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 50—55, Käufer 80 Markt d. St. — Blauesfelden: Milchschweine 41—55. — Creglingen: Milchschweine 43—55. — Bühlermann: Milchschweine 40—55. — Gaildorf: Milchschweine 35—50. — Horb: Milchschweine 44—60. — Wehingen: Milchschweine 40—56. — Wangen i. A.: Ferkel 46—50 M.

Fruchtpreise. Weizen 12.50—12.80, Haber 7.30—7.60, Dinkel 9.20—9.70, Roggen 9.50—9.90, Gerste 9—10. — Wangen i. A.: Haber 9—10.20, Gerste 9.50—10.50, Weizen 12.80—13.20 M.

Winnenden. Bohenmarkt: Frische Landeier 9—10 Pfg. das Stück, Landbutter 1.70 RM. das Pfund.

Marbach a. d. L. Das Landgestüt wird am Montag, den 7. April in Offenhausen voraussichtlich 12 ältere und 12 jüngere Wallache, 2 fünfjährige Arbeitswallade und dreijährige Stuten zur Versteigerung bringen. Sämtliche Pferde sind gefahren; sie eignen sich gut zum Dienst in der Landwirtschaft.

Letzte Rettung
selbst in verzweifelten Fällen brachte Homio, nach dem berühmten Homio-Pathen und Keimpfater Dr. Witz. — Wenn Sie eine schnelle Besserung Ihrer Beschwerden wünschen, ganz gleich, wie lange Sie schon gelitten haben, wenn Sie verlorenen Kräfte wieder erlangen wollen, dann versäumen Sie keine kostbare Zeit. Schreiben Sie noch heute, Sie erhalten dann sofort umsonst das große Homio-Buch. Verfasser Geh. Med.-Rat. Dr. H. Schroeder mit über 250 Krankheitsfällen. Nur für die Unkosten 60 Pfg. in Marken beiliegen.
HOMIO G. m. b. H., Karlsruhe A 64.

Thomasmehl zu Kartoffeln!
Als Durchschnitt von 69 Düngungsversuchen im Jahre 1929 brachten:
6 dz Thomasmehl je ha RM. 129.60
8 " " " " 229.08
12 " " " " 339.06
Reingewinn
Haben Sie schon Ihr Thomasmehl bestellt? Es wird Zeit!
Verein der Thomasmehlherzeuger, Berlin W 35

Gute Bücher in schöner Wahl Buchhandlung Zaiser

Geschäftliches

Das in Pforzheim und weiterer Umgebung bestens bekannte Damentonfektionsgeschäft C. Berner, Ede Metzger- und Blumenstraße, begeht, wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, das 40jährige Geschäftsjubiläum.

Ein Jubiläums-Verkauf mit außergewöhnlichen Preisvorzügen ab Montag, den 24. März, bietet dem weiten Kundentum eine besondere Vergünstigung als Dank für das bis jetzt entgegengebrachte Vertrauen.

Das Wetter

Weslicher Hochdruck hat das Barometer zu raschem Steigen gebracht. Für Sonntag und Montag ist indessen nach vorübergehender Aufbesserung wieder unbeständiges Wetter zu erwarten.

Schneeberichte

Nach den Mitteilungen des Schwäb. Schneelaufbunds ist die Alb schneefrei, dagegen zeigen die Schwarzwaldhöhen gute Schneeverhältnisse.

Kniebis: - 5 Gr., 15-20 Ztm. Neuschnee, Pulver, Har. Baiersbrunn: - 3 Gr., 8-10 Ztm. Neuschnee, Pulver, Har. Ruhstein: - 5 Gr., 15 Ztm. Alt-, 15-20 Ztm. Neuschnee, Pulver, trocken.

Bekannt wird Ihr Name — Durch gute Reklame!

Advertisement for Persil detergent with the headline 'Wie vorzüglich wäscht Persil' and an illustration of a woman washing clothes.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten hiezu die illustrierte Beilage „Feiertunden“

Ämtliche Bekanntmachung.

Eisweiber.

Die Firma Schilling & Ade, Bierbrauerei zur „Krone“ und Bierbrauereibesitzer Wilhelm Klink zur „Sonne“ in Haiterbach suchen um die Verleihung des Wassernutzungsrechts zur Wasserentnahme und um die Genehmigung ihrer 3 Eisweiber im Gewand Schafbühl Marlung Haiterbach auf Parz. Nr. 3678, 3676 und 3675 nach.

Die Pläne liegen hier und auf dem Rathaus in Haiterbach zur Einsicht auf. Einwendungen hiegegen sind binnen vierzehn Tagen vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier, oder beim Stadtschultheißenamt Haiterbach anzubringen.

Nagold, den 21. März 1930.

Oberamt: Baitinger.

Ipselshausen, 21. März 1930



Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwester

Christiane Scholder geb. Baumann

am Donnerstag Abend nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten Die tauernden Kinder

Die Beerdigung findet am Sonntag 23. März, nachm. 2 Uhr statt.

Dem Schreiber

der anonymen Postkarte nach Walldorf ins Stammbuch: „Lass Dir zuerst Deine 7 Jahre Schulgeld herausbezahlen und lerne selber schreiben, ehe Du mit Deinem arbeitslosen Geschriebel jemand belästigst.“

Mitarbeiter f. Hypotheken, Immobilien usw. gesucht unter No. 319 durch die Anwaltd. Anm.-Exp. d. Stg.

Alle dreijährigen Kameraden, welche am 23. März 1915 zum Inf.-Regt. 126

nach Zusshausen eingezogen sind, treffen sich am Sonntag, (nicht Samstag) 23. März von 2 Uhr ab im „gold. Adler“ in Nagold.

Löwenlichtspiele NAGOLD

Samstag 8.15 — Sonntag 2.30, 8.15



Das rote Schwert

in 7 großen Akten Eintrittspreis: —.70, 1.—, 1.30

Ipselshausen Am Sonntag, den 23. März vormittags von 11—12 Uhr

Platzkonzert.

Musikverein „Eyra“

Advertisement for Deering sewing machines with the headline 'Bestehen Sie darauf' and 'ORIGINAL-ERSATZTEILE'.

Gelegenheitskauf!

2 schöne Tischgrammophone mit Ia Konf. Schallb. und Federwerk äußerst preiswert. F. Wolf, Burgstr.

Schallplatten

der verschiedensten Marken in empfehlende Erinnerung.

Radio-Gelegenheits-Käufe

bei Erwin Monau Radiovertrieb NAGOLD nur b. Vereinshaus

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht nach Arlesheim bei Basel Frau Dr. Kippstein Dollenrain Arlesheim b. Basel, Sch.

Bestellungen auf Einkalk-Eier

zum billigsten Tagespreis nimmt entgegen Joh. Helber Handlung.

Die Stenertabellen

für wöchentl. monatl. u. 14täg. Entlohnung sind stets vorrätig in der Buchhandlung Jaiser

Brut-Eier

Eilberausige Italiener gibt ab zu 20 Pfg. das Stück. Bestellungen von Eintags-Kühen und Sungbennen werden entgegen genommen. Zugleich wird ein Junge

Junge

im Alter von 14 bis 15 Jahren für Landwirtschaft gesucht. (262) Ferdinand Reiter Landwirt, Hofendorf Hohenzollern

Advertisement for Maria Renz Witwe with the headline 'Danksagung' and 'Maria Renz Witwe'.

Advertisement for a 'Lehrling' (apprentice) position at 'Wollspinnerei Rentschler, Nagold'.

Advertisement for 'Technik für Alle' (Technical for All) with the headline 'Bessere technische Orientierung bringt höhere Einkünfte!'.

Advertisement for 'Achtung! Lumpen!' (Attention! Rags!) with the headline 'werden am Montag beim alten Rixdurm aufgekauft'.

Large advertisement for HAPAG SÜDAMERIKADIENST featuring a woman in a hat and the text 'HAPAG SÜDAMERIKADIENST DAMPFER: BADEN, BAYERN, WÜRTEMBERG'.

Advertisement for 'Brauchen Sie rasch Geld?' (Do you need money quickly?) with a table of services and contact information.

Advertisement for a 'Rotierende IHC-Sternhacke' (rotating star harrow) for agricultural use, including a technical drawing.

Advertisement for a 'Sopha' (sofa) by Otto Hare, described as 'frisch aufgerichtet'.

Advertisement for an 'Angel-Gelegenheit' (fishing opportunity) near Stuttgart.

Advertisement for a 'trächtige Kalbin' (pregnant cow) for sale by Ehr. Dieterle.

Advertisement for 'Amts...' (Office...) with a logo and contact information.

Nr. 69

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.